



Mit Dank verbunden wünschen
wir Ihnen frohe Weihnachten und
ein wundervolles neues Jahr!

Raum zum Spielen und Toben

Eine Kinder-Tagesstätte in Meckenbeuren (Baden Württemberg), Kinder im Alter von einem bis sechs Jahre und ein Areal, eingeteilt in verschiedene Spielbereiche, so die Gegebenheiten vor Ort.

Individuelle Konzeption

Der Auftrag: Spielgeräte, auf denen viele Kinder gleichzeitig spielen können und die an die unterschiedlichen kindlichen Entwicklungsstufen angepasst sind. Das Design soll kreativ und naturnah sein, die Kinder zum aktiven Bewegungsspiel anregen. Und mit Blick auf die Unterhaltskosten ist es wichtig, dass die Spielgeräte lange halten. Und sicher sollen sie selbstverständlich auch sein.

Kriterien, die so an hochkant-Produktionsleiter Jürgen Milz immer wieder gestellt werden: „Bevor wir mit der Konzeption eines Spielplatzes beginnen, ist im ersten Schritt eine Geländebesichtigung mit dem Kunden von Vorteil. Dabei klären wir die Wünsche und Vorgaben“, erklärt er. Im Fall der KiTa Meckenbeuren wurden die

Spielanlagen gemeinsam mit einem vom Träger beauftragten Landschaftsarchitekten erstellt.

Sicherheit steht im Vordergrund

Jürgen Milz plant nicht nur Spielanlagen. Als zertifizierter Spielplatzprüfer weiß er, worauf es ankommt: „Wichtig bei der Planung von Spielanlagen ist es, die Sicherheit der Kinder im Fokus zu haben. Wir halten uns deshalb immer an die aktuell gültige Norm für öffentlich zugängliche Spielplätze.“ Dass die Anlagen auch optisch ansprechend sein müssen, versteht sich.

„Nachhaltig ist ein Spielgerät nur, wenn der Kunde lange seine Freude daran hat,“ so das Credo der Spielplatzbauer. Deshalb legen sie Wert auf eine lange Haltbarkeit der Spielanlagen. Diese wird zum einen durch die Wahl des Holzes beeinflusst, zum anderen durch den konstruktiven Holzschutz. Denn dort, wo sich Feuchtigkeit dauerhaft halten kann, zersetzt sich das Holz als erstes.



Rutschenturm und Motorik-Spielanlagen in der Kindertagesstätte Meckenbeuren.



Multifunktions-Spielturm in der Kindertagesstätte Buchloe.

Ausblick



Mittels Test-Dummys wird die Flugsoftware für den „Ultrashot“ justiert.

Im freien Flug dem Himmel entgegen

Spektakulär, aufregend und noch nie dagewesen – so beschreiben die Brüder Berke (Harzdrenalin GmbH) ihren neuesten Coup, der derzeit an der Rappbodetal Sperre (Harz) mit großen Schritten seiner Fertigstellung entgegengeht: Der „Solitär“.

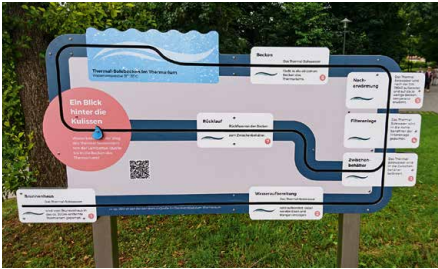
Es handelt sich dabei um einen rund 40 Meter hohen Event- und Aussichtsturm, dessen Entwicklung und Realisierung die Berkes gemeinsam mit der hochkant GmbH vorantreiben. Denn bereits ab Saisonstart 2022 sollen die ersten Besucher im Inneren des Turms bis nach oben und über das Bauwerk hinaus katapultiert werden. Ein Test-Dummy hat die ersten Flugversuche mit dem „Ultrashot“ bereits erfolgreich absolviert.

Alles dreht sich ums Thema Wasser

Im Bad Schönborner Sole-Aktiv-Park dreht sich alles ums Thema Wasser. Nach dem Motto „Lernen durch Tun“ sind dort sechs interaktive Infostationen entstanden. Sie vermitteln den Besuchern Wissen rund um die Bädergeschichte, die Geologie und die Heilwirkung des Solewassers. „Unsere Aufgabe war die Planung, der Bau und die Installation der Stationen vor Ort“, so hochkant-Projektleiter Alexander Sirch. Kundenwunsch war es, dass die Stationen lange haltbar und möglichst vandalismus-

sicher sein sollten. Dies haben wir durch eine entsprechende Materialauswahl erreicht: Die Gestelle sind aus Edelstahl, die Informationstafeln aus HPL-Schichtstoffplatten mit Melaminharzbeschichtung.

Art: Naturerlebnisweg
Aufgaben: 6 Stationen
Material: Edelstahl/HPL
www.bad-schoenborn.de



Ein gleitender Wassertropfen visualisiert den Kreislauf des Thermalwassers.



Der Badetisch thematisiert eine „delikate“ Besonderheit der örtlichen Bädergeschichte.

Abenteuer-Spielwelt für kleine Ritter

Hoch über Lauterburg (Gde. Essingen, Baden Württemberg) thront eine Burg(ruine). Diese prägte nicht nur die Geschichte des Orts sondern verhalf ihm auch zu seinem Namen. „Kundenwunsch war es, dass wir die Ortshistorie bei der Konzeption des gemeindlichen Spielplatzes aufgreifen und thematisieren“, so hochkant-Projektleiter Stefan Gaßner. Aus dieser Idee heraus entstand eine Spiel- und Abenteuerburg, die nun von kleinen Rittern und Burgfräulein erobert werden kann. Die Burg selbst besteht aus einem Turm und einer Burgmauer mit Wehrgang. Wie in einer echten Ritterszene auch braucht es für eine Burg-Eroberung einen Belagerungsturm inklusive Zugbrücke. Je nach Alter und Abenteuerlust der Kinder stehen ihnen unterschiedlich

schwierige Motorik- und Kletterelemente zur Verfügung, wie z. B. Leitern, eine Rampe oder eine Rutsche. Highlight der Burganlage bildet ein lebensgroßer, aus Massivholz geschnitzter Ritter. Er unterstreicht die optische Thematisierung und regt zu phantasievollen Rollenspielen an. Baulich kamen vor allem naturbelassene und strapazierfähige Holzarten wie Lärche oder Robinie zum Einsatz. Diese halten nicht nur wilde Burgbelagerungen aus, sie haben auch mit Wind und Wetter kein Problem.

Art: Spielplatz
Material: Lärche und Robinie
Norm: DIN EN 1176
www.essingen.de



Die kreativ gestaltete Burg-Spielanlage ist mit verschiedenen Auf- und Abgängen ausgestattet und bietet so für jede Alters- und Zielgruppe die passende Herausforderung.

Holzwegweiser neu interpretiert

Im Auftrag der Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund (Nordrhein-Westfalen) erstellte hochkant fast 400 Richtungsweiser. Wie der Name schon sagt, weisen die Schilder den Besuchern den richtigen Weg durch die Gelände des „Botanischen Gartens Rombergpark“ und des Dortmunder Zoos. Für eine maximale Haltbarkeit inklusive natürlicher Optik sorgt die Verwendung von strapazierfähigen Massivhölzern, weshalb die Schilder aus Eichen- und die Stelen aus Lärchenholz gefertigt sind.



Interaktive Stationen für Geo-Erlebnispfad

In Sachen Naturerlebnisstationen im Außenbereich verfügt hochkant über jede Menge Ideen und Know-How. Deshalb beauftragte die Gemeinde Scheidegg (Westallgäu) die Erlebnismacher mit der Entwicklung und Erstellung von interaktiven Elementen für den „Scheidegger Geo-Erlebnispfad“. Auf Grundlage eines bestehenden Konzepts entstanden Stationen wie z. B. ein Drehwürfelquiz oder ein Steinschleiftisch.

